

Die Schnittstelle



Ausgabe 15

Informationen der IG Metall für Studium und Beruf

Sommersemester

Arbeit

Studium

Service

Wieviele verdiene ich später? Welche Forderungen sind unrealistisch?

Workload, Stress und Fehlbelastungen – Wie man den Folgen hoher Belastungen entgehen kann.

Checke deinen künftigen Arbeitgeber – ist er ein Toparbeitgeber?

2014

Seite 2/3

Seite 4/5

Seite 6/7

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Frühjahr ist Messezeit. Die IG Metall ist gleich auf mehreren Absolventen- und Branchenmessen mit einem Stand vertreten: der connecticum in Berlin, sowie der CeBIT und HANNOVER MESSE (Termine s. Seite 8). Mitglieder der IG Metall sind klar im Vorteil, sie besuchen die Messen kostenlos. Für viele Besucher sind dabei der Berufseinstieg, Einstiegsgehälter und Netzwerke besonders spannend – Themen, die auch in dieser Schnittstelle eine Rolle spielen.

Derzeit begegnet man der IG Metall nicht nur auf Messen, im Betrieb oder auf dem Campus sondern auch auf Großplakaten und im Kino. Unter dem Motto „Neue Zeiten. Neue Fragen. Zusammen für neue Antworten“ will sie wissen, was junge Beschäftigte und Studierende bewegt. Also, was bewegt Euch? Was bewegt Sie? Stellt Eure Fragen unter

www.wasmichbewegt.de

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch einen guten Start ins neue Semester und viel Spaß beim Lesen,

Sefan Meyer

Einsteigen bitte!

Akademikerinnen und Akademiker sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Ein Selbstläufer ist die Bewerbungsphase dennoch nur selten. Wer kurz vorm Studienabschluss steht, hat meistens eine ganze Fülle von Fragen.

Reicht etwa der Bachelor-Abschluss oder sollte ich einen Master anschließen? Wo bewerbe ich mich? Wie bewerbe ich mich richtig? Wie viel kann ich beim Berufseinstieg verdienen? Was muss ich beim Abschluss eines Arbeitsvertrages beachten? Wie werde ich mit dem Job und den Kolleginnen und Kollegen zurechtkommen?

Dies sind Fragen, mit denen sich auch

die IG Metall beschäftigt. Über gute tarifliche Regelungen, die Unterstützung der betrieblichen Interessenvertretungen und politischen Druck versucht sie, bestmögliche Bedingungen für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger zu schaffen.

All dies funktioniert nicht ohne ihre Mitwirkung und einen ausreichenden Informationsfluss zwischen allen Beteiligten.

Auf den folgenden beiden Seiten geben wir Euch einige Informationen zum Thema Berufseinstieg, Tarifvertrag, Arbeitsvertrag und vieles mehr.

Warum ist das so voll hier? Wie viel bin ich wert? Bleibt der Weg mein Ziel? Masterplatz ODER Masterplan? Kann ich Klingonisch? Traumberuf oder Jobtraum? Wie werde ich, was ich sein will? «Prof-Sharing» Mein Tag hat 25 Stunden Praktikum Laude

NEUE ZEITEN, NEUE FRAGEN.
Zusammen für neue Antworten: IG Metall.
www.wasmichbewegt.de

Wie viel kann ich verdienen?

Die Entgeltverhandlung

Um sich einerseits nicht unter Wert zu verkaufen und andererseits nicht mit unrealistisch hohen Forderungen in eine Bewerbung zu gehen, ist es sinnvoll, sich vorab über die üblichen Entgelte im jeweiligen Unternehmen zu informieren.

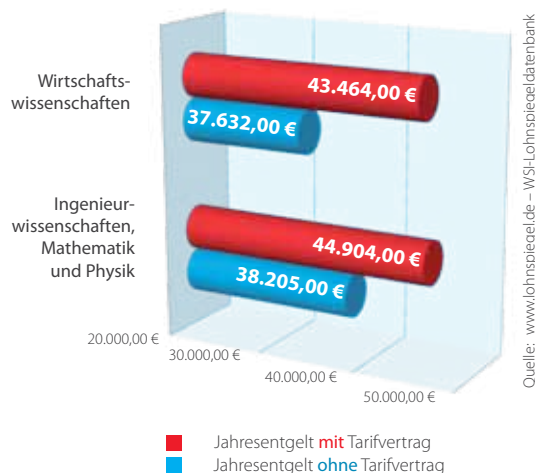
Wenn im Bewerbungsverfahren nach Entgeltvorstellungen gefragt wird, bezieht sich der Arbeitgeber im Regelfall auf das Jahresentgelt. Dieses entspricht in der Summe aber nicht immer zwölf Monatsentgelten.

Je nachdem, in welchem Unternehmen man anfängt und was man im Arbeitsvertrag aushandelt, können ganz unterschiedliche Regelungen greifen. Viele Unternehmen zahlen zwölf Monatsentgelte, andere gewähren ein zusätzliches 13. Monatsentgelt. In tarifgebundenen Unternehmen gibt es zusätzlich eine Leistungszulage. Diese beträgt je nach Tarifvertrag durchschnittlich vier bis fünfzehn Prozent

des Entgelts. Hinzu kommen weitere tarifliche Leistungen wie Urlaubsgeld, Erfolgsbeteiligungen, die auch als Weihnachtsgeld bekannte Sonderzahlung sowie altersvorsorgewirksame Leistungen.

Die dargestellte Tabelle zeigt, dass tarifgebundene Unternehmen Absolventen/-innen der Wirtschaftswissenschaften im Durchschnitt 15 Prozent und Absolventen/-innen der Ingenieurwissenschaften sogar gut 17 Prozent mehr zahlen als nicht tarifgebundene Unternehmen.

Tarifgebundene Unternehmen haben für Beschäftigte noch einen entscheidenden Vorteil: Das erzielbare Entgelt muss auf jeden Fall mindestens so hoch sein wie das Tarifentgelt. Einstiegsentgelte, die höher sind als das Tarifentgelt, sind zulässig, niedrigere nicht.



Ob ein Unternehmen tarifgebunden ist, weiß die IG Metall vor Ort.

www.igmetall.de/vor-ort

Sind Frauen weniger wert?

Ingenieurinnen verdienen im Durchschnitt 16 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Ein unhaltbarer Zustand.

www.wer-die-besten-will.de



Jakob Rimkus,
Wirtschaftsingenieur,
Elektro- und
Informationstechnik,
TU Darmstadt

ICH BIN gerne und voller Überzeugung der IG Metall beigetreten, um meinen Teil zu einer gerechten Arbeitswelt beizutragen. Die Gewerkschaften kämpfen seit langem für faire Lohn- und Arbeitsverhältnisse, von denen wir alle (spätestens) nach dem Studium als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren. Zum einen empfinde ich dafür eine große Dankbarkeit und den Wunsch etwas zurückzugeben. Zum anderen brauchen Gewerkschaften auch in Zukunft viele Mitglieder, um für unsere Rechte stark sein zu können. Damit WIR erfolgreich für unsere Rechte und Interessen eintreten können. Denn nur gut organisiert kann es uns gelingen, nicht gegeneinander ausgespielt zu werden. Was ist mit Dir?

Arbeitsvertrag

Was kann, soll, muss drin stehen?

Wer einen Arbeitsvertrag in der Hand hält, hat die meisten Eckpunkte wie Aufgaben oder Entgelt im Regelfall vorher verhandelt.

Leicht ist man daher geneigt, den vorliegenden Vertrag ohne gründliche Prüfung zu unterschreiben. Dies kann später leicht zu Nachteilen führen, wenn Klauseln in den Vertrag hineinformuliert wurden, die vorher gar nicht oder nicht in dieser Form besprochen wurden. In jedem Fall sollten im Arbeitsvertrag die nebenstehend aufgeführten Punkte geregelt sein.

Normalerweise werden diese schon vor Beginn des Arbeitsverhältnisses in Schriftform festgehalten. Aber auch mündliche Verträge sind möglich. In diesem Fall schreibt das Nachweisgesetz vor, dass der Arbeitgeber dem Beschäftigten die Vertragsbedingungen spätestens einen Monat nach Beginn des Arbeitsverhältnisses zu übergeben hat. Um Konflikte über abweichende Regelungen zu vermeiden, ist es aber sinnvoll, auf einem vorab ausgehändigten Vertrag zu bestehen.

Dies eröffnet auch frühzeitig die Möglichkeit, den Vertrag von Expertinnen und Experten der IG Metall vor Ort prüfen zu lassen.

Inhalt eines Arbeitsvertrages:

- Namen und Anschrift der Vertragsparteien
- Beginn des Arbeitsverhältnisses
- Bei befristeten Arbeitsverhältnissen: Dauer der Befristung
- Präzise Tätigkeitsbeschreibung und Arbeitsort
- Dauer der Probezeit (bzw. Verzicht auf eine Probezeit)
- Zusammensetzung und Höhe des Entgelts
- Urlaubsdauer
- Kündigungsfrist
- Ggf. Verweis auf den Tarifvertrag

Die IG Metall hat alle wichtigen Tipps zum Thema Arbeitsvertrag in einem Ratgeber zusammengestellt. Der Ratgeber kann online bestellt werden:

igmetall.de/Ratgeber-Arbeitsvertrag-682.htm



Auf Plakaten und in Internetvideos werben derzeit insgesamt neun Mitglieder der IG Metall, indem sie Fragen rund um das Arbeitsleben stellen.

Interessierte können auf der Plattform

www.wasmichbewegt.de

mit eigenen Fragen und Statements in den direkten Dialog mit der IG Metall treten.

Kurz gesagt ...

Arbeiten am Feiertag?

2014 fallen viele der variablen Feiertage auf Wochentage. Profitieren davon auch Studierende? Ja, wenn sie gemeldet sind. Denn es gibt kein besonderes Arbeitsgesetz für Studierende.

Auch Studierende müssen in ihren Nebenjobs an Feiertagen bezahlt freigestellt werden.

Gibt es betriebliche Gründe, warum die Arbeit am Feiertag geleistet werden muss – zum Beispiel in der Gastronomie – muss ein Ausgleichstag gewährt werden.

Wer einen Vertrag mit ständig wechselnden Einsätzen oder auch freier Zeiteinteilung hat, muss in einer Woche mit Feiertag anteilig weniger arbeiten. Bei einem Feiertag in einer Arbeitswoche mit fünf Arbeitstagen muss man also ein Fünftel weniger Stunden arbeiten – bekommt aber dennoch die volle Arbeitszeit bezahlt.

Neue Zeiten, neue Fragen

Die IG Metall fragt nach

Seit einigen Wochen wirbt die IG Metall auf Großplakaten und Videospots um Beteiligung. Neun unserer Kolleginnen und Kollegen formulieren darauf Ihre Fragen rund um Studium und Job.

„Mit unserer neuen Kampagne wollen wir junge Beschäftigte und Studierende dazu auffordern, uns zu sagen, was sie bewegt und welche Vorschläge und Vorstellungen sie haben, um unsere Arbeitswelt und unsere Gesellschaft zukunftsfest zu gestalten“, so Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, und dort unter anderem verantwortlich für die Arbeit mit Studierenden.

Die IG Metall hat mit dieser Form der Beteiligung gute Erfahrungen gemacht. 2013 führte sie eine bundesweite Umfrage durch, an der sich über eine halbe Million Beschäftigte beteiligten. Besonders erfreulich: überdurchschnittlich viele Angestellte und Hochqualifizierte meldeten sich zu Wort.

Die Antworten zeigen die ganze Vielfalt der Arbeitsbedingungen auf, und diese Themen liegen den Beschäftigten besonders am Herzen: Ein sicherer Arbeitsplatz, unbefristet und mit Perspektive, die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben sowie ein gutes Betriebsklima. „Die Rückmeldung der Beschäftigten liefern uns wichtige Impulse für unsere Arbeit und wir werden sie in unserer Politik einfließen lassen“, so Benner. Die Ergebnisse, Analysen und Schlussfolgerungen sind hier zu finden:

www.igmetall.de
> Themen > Beschäftigtenbefragung 2013



Christiane Benner
 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Zwischen Wirtschaftsdemokratie und Kryptoparty

Die Studierendengruppe der IG Metall Hamburg

Seit 2010 trifft sich die Studierendengruppe der IG Metall Hamburg regelmäßig in den Räumen des DGB. Was die Gruppe auszeichnet, ist ihre Vielfalt.

Von Ingenieurwissenschaften über Sozialökonomie bis hin zur Philosophie – das ist das Spektrum der Studiengänge, die in der Hamburger Studierendengruppe vertreten sind. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den Themen wider, mit denen sich die Gruppe befasst. Die Ingenieurinnen und Ingenieure beschäftigen sich mit dem Einfluss der Technik auf die Gesellschaft oder dem ökologischen Umbau der Industrie. Die SozialökonomInnen planen Vorträge und

Diskussionsrunden zu Themen wie Wirtschaftsdemokratie und Wandel der Arbeitswelt.

Einzelne Arbeitsgruppen kümmern sich um verschiedene Themenschwerpunkte, die auf den monatlichen Sitzungen als Impulsvortrag eingebracht werden oder zu öffentlichen Veranstaltungen an der Universität und Hochschule führen. So veranstaltet die AG „Datensicherheit und Digitalisierung“ im kommenden Semester eine „Kryptoparty“. Dort wird Lars Grundhöfer, Student der Elektrotechnik an der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und Mitglied der Studierendengruppe, über Datensicherheit im Internet informieren und die Studierenden in die E-Mail-Verschlüsselung einweihen. „Auf diese Weise profitieren wir gegenseitig von unseren fachlichen Qualifikationen“, meint Lars.

Darüber hinaus finden auch Kooperationen mit anderen Hochschulgruppen statt. So wurde gemeinsam mit der Hamburger Gruppe „Blue Engineering“ im vergangenen Jahr der Film „Work Hard – Play



Die Studigruppe beim Klausurtreffen in Berlin Pichelsee.

Hard“ an der TUHH gezeigt und mit einer Diskussion über die Subjektivierung und Entgrenzung von Arbeit verbunden.

Um auf ihre Aktivitäten aufmerksam zu machen, werden Flyer der Studierendengruppe an den verschiedenen Hochschulstandorten verteilt und Präsenz auf Jobmessen sowie in der Orientierungswoche gezeigt.

Neue Mitstreiterinnen und -streiter für die gewerkschaftliche Arbeit an Hochschule und Universität und für Diskussionen sind immer willkommen.

Kontakt über:

e-mail mike.retz@igmetall.de



„Stellenwerk Jobmesse“ an der Uni Hamburg: „Einstiegsentgelt – es ist nicht alles Gold was glänzt!“

„Ich bin dann mal weg...“

Drei Monate in Singapur

Auslandsaufenthalte schmücken jeden Lebenslauf. Beim Berufseinstieg können Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen die Türöffner sein.

Der straffe Zeitplan im dualen Studium lässt wenig Zeit für individuelle Planungen. Gute Chancen auf einen Einsatz im Ausland hat, wer sein duales Studium bei einem international operierenden Unternehmen absolviert. Dort ist ein solcher häufig von Anfang an vorgesehen.

„Wohin die Reise geht, ist aber auch dann nicht immer klar“, weiß Mareike Mandel, Absolventin des dualen Studiengangs Projekt Engineering bei der Caterpillar Energy Solution GmbH, zu berichten. Dies werde oft erst kurzfristig in

Abhängigkeit von vor Ort laufenden Projekten festgelegt. „Ich wusste am Anfang des Studiums lediglich, wann ich aufbreche – nicht aber wohin.“ Für Mareike ging es für drei Monate zu einem Tochterunternehmen nach Singapur. Um Visum, Flug und Unterkunft kümmerte sich das Unternehmen. Hinzu kamen die notwendigen Impfungen.

In Singapur angekommen, sei es sehr wichtig gewesen, einen festen Ansprechpartner vor Ort zu haben, der ihr in den ersten

Tagen in der ungewohnten Umgebung mit Rat und Tat zur Seite stand. „Wer die Möglichkeit hat, während des Studiums ins Ausland zu gehen, sollte sie nutzen. Die dort gesammelten Erfahrungen haben mich weitergebracht – im Leben wie im Beruf“, gibt Mareike Mandel anderen Studierenden mit auf den Weg.



Mareike Mandel im Kreis der Kolleginnen und Kollegen in Singapur.

Workload, Stress und Fehlbelastungen

Wie man den negativen Folgen hoher Belastungen entgehen kann

Hoher Workload ist etwas anderes als Stress. Und Stress ist nicht automatisch schlecht. Schon in den 50ern unterschied man guten „Eustress“ und negativen „Distress“.

Heute spricht man von herausfordernden und belastenden Stressoren. Letztere führen immer häufiger zu Fehlbelastungen. Um diese zu vermeiden, lassen sich Maßnahmen ergreifen.

Stressoren identifizieren

Zunächst muss erkannt werden, welche Situationen in einem selbst besonderen Stress auslösen.

Ablenkungen reduzieren

Beschäftigt man sich intensiv mit einem Thema, werden auch komplizierte Zusammenhänge oberflächlich uninteressanter Themen eingängig. In Lernphasen sollte man sich auf das Lernen konzentrieren. Das Prüfungsthema oder die schwierige Vorlesung brauchen einen definierten, störungsfreien Raum.

Erholung pflegen

Schöne Momente muss man sich schaffen, sodass man sie auch genießen kann. Hobbies nachgehen und sich dafür Zeit

zu nehmen, baut den Stress ab. Was man macht, sollte man richtig machen; und jeden Tag mindestens eine goldene Stunde nur für sich und die eigene Lieblingstätigkeit haben.

Lerngruppen bilden

Alleine kann man die eigenen Fähigkeiten nicht einschätzen. Lerngruppen schaffen Bestätigung durch den Abgleich mit anderen und durch die gemeinsame Erarbeitung. Was intensiv diskutiert wird, wird auch tiefer durchdrungen. Es wird deutlich, in welchen Stoffgebieten noch Lücken bestehen. Und: gemeinsames Lernen macht meist mehr Spaß.

Hilfe in Anspruch nehmen

Viele Dinge des Lebens lassen sich nicht durch Umorganisation des eigenen Alltags lösen. Manche Studiengänge sind kaum studierbar. Mangelndes Geld macht das Leben schwer. Dann braucht man Hilfe. Oder es sind die äußeren Verhältnisse, die verändert werden müssen.

Gewerkschaften können ein Anker für kollektive Lösungen sein. Denn der Abbau von Stress ist seit 150 Jahren ihre Kernkompetenz.

Moritz Kirchner ist Diplom-Psychologe und berät Politiker/-innen, Studierende und Firmen in Sachen Persönlichkeit und Zeitmanagement.



Kurz gesagt ...

25.000

So viele Wohnheimplätze fehlen bundesweit nach Aussage des Bündnisses „Studis gegen Wohnungsnot“.

www.studis-gegen-wohnungsnot.de

864 €

... haben Studierende im Bundesdurchschnitt als monatliche Einnahme zur Verfügung, ergab die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks.

Nur 29,5 Prozent

... aller Studierenden im Studiengang Maschinenbau haben im Jahr 2012 ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Zeit für eine Reform des Bafög. Mehr unter:

www.jugend.dgb.de/studium

Rund 22.000 Studierende ...

... sind derzeit Mitglied in der IG Metall. Das entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Husum an der Nordsee oder allen Studierenden an der Uni Kassel in Hessen.

Betriebsratswahlen 2014

Aktuell laufen die Betriebsratswahlen. Alle vier Jahre werden im Frühjahr die Betriebsräte neu gewählt.

Was ein Betriebsrat macht?



Scan den QR-Code.



Ann Christin Schulz, duales Studium Produktionsmanagement, Airbus und HAW Hamburg, 7. Semester

ICH BIN seit Anfang meines dualen Studiums bei Airbus in Hamburg Mitglied der IG Metall. Und das aus gutem Grund: Ich glaube, dass man nur in der Gemeinschaft Dinge bewegen kann. Mitglied in einer Gewerkschaft zu sein, ist nicht nur für mich und meine Interessen von großer Bedeutung, es ist auch ein klares Zeichen der Solidarität. Ich setze mich gerne für die Belange meiner Kollegen und Kolleginnen ein und tue dies aktiv in der Jugend- und

Auszubildendenvertretung (JAV). Ich bin seit ca. 3 Jahren JAVi und bleibe trotz einiger schwieriger Situationen am Ball, weil ich weiß, dass ich Rückendeckung bekomme und wir zusammen unsere Ziele erreichen können. Auch bietet die IG Metall unserer JAV viel Unterstützung, z. B. mit interessanten Schulungen, die uns persönlich und beruflich stark voran bringen. Eines meiner persönlichen dauerhaften Ziele: Andere (vor allem auch Studierende) davon zu überzeugen, der IG Metall beizutreten. Es gibt wirklich viele gute Gründe dafür.

Als duale Studentin in der



Deine Stimme im Betrieb

Interview mit Kristin Bußmann

Jugend- und Auszubildendenvertreterin und dual Studierende bei VW in Osnabrück

o Kristin, was habt ihr als JAV erreicht?

Während der aktuellen Wahlperiode konnten wir einen neuen, größeren Pausenraum für die Azubis durchsetzen und gestalten. Es sind neue Azubi-Damenumkleiden entstanden. Ein Jackenpool für die Azubis wurde eingerichtet, damit sie nicht mehr ohne Jacke durch die Kälte laufen müssen, wenn sie mal aus der Ausbildungswerkstatt raus und durchs Werk müssen. Demnächst wird eine von uns organisierte Knochenmarkspende-Typisierungaktion im Werk stattfinden, um Knochenmarkspenden zu unterstützen.

o Wie habt ihr die Damenumkleide und den Jackenpool durchgesetzt?

Wir Volkswagenstandorte vergleichen uns oft untereinander. Dann schauen wir vor Ort, wie wir die Dinge verbessern können.

Wichtig ist natürlich, dass alle immer im Team zusammenstehen, dass die Kommunikation untereinander und mit allen zuständigen Stellen stimmt.

o Warum hast du für die JAV kandidiert?

Ich bin in die JAV gegangen, weil ich etwas bewegen wollte. Ich habe mich in der Pflicht gesehen, die Initiative zu ergreifen, mich politisch zu engagieren. Ich lerne auch unglaublich viel dazu, gerade in der Einschätzung von Personen und Situationen. Das ist ein schöner Nebeneffekt.

**Mitbestimmen.
Mitentscheiden.
Wählen gehen!**

Was ist die JAV?

Gemeinsam Interessen einbringen

Die JAV ist die Jugend- und Auszubildendenvertretung. Sie ist wie der Betriebsrat für die Beschäftigten eines Betriebes da.

Die JAV vertritt aber zusammen mit dem Betriebsrat speziell die Interessen

- der Jugendlichen, also aller Beschäftigten bis 18 Jahre,
- und der dual Studierenden und Auszubildenden, die noch nicht 25 Jahre alt sind.

Sie sorgt dafür, dass die Interessen der jungen Beschäftigten bei den Tarifforderungen eine wichtige Rolle spielen. Sie achten auf die Qualität der Ausbildung, die Einhaltung der Gesetze und setzen sich für die Ziele der Jugendlichen und der zu ihrer Ausbildung Beschäftigten ein.

Das schafft Sicherheit.

Außerdem bemüht sie sich besonders um Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Aufgabenfelder sind weit. Im Herbst 2014 werden die JAVen bundesweit neu gewählt. Kandidieren dürfen alle Beschäftigten, die noch nicht 25 Jahre alt sind – also auch dual Studierende.

Mehr Informationen zur JAV:

www.igmetall.de/jupo-jav.htm

Was macht einen Toparbeitgeber aus?

Die Taskforce Junge Ingenieure – eine Gruppe von jungen Ingenieur/-innen, Informatikern und Studierenden aus ingenieurwissenschaftlich-technischen Studiengängen in der IG Metall – hat Kriterien hierfür entwickelt:

Mit nebenstehender Checkliste kannst du herausfinden, ob dein künftiger Arbeitgeber ein Top-Arbeitgeber ist.

Mach mit und engagiere dich für gute Studien- und Arbeitsbedingungen.

Hast du Lust auf eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Taskforce Junge Ingenieure der IG Metall? Dann informiere dich bei:

e-mail stefanie.geyer@igmetall.de



Check deinen künftigen Arbeitgeber, um herauszufinden, ob er wirklich ein **Toparbeitgeber** ist:

- ✓ Mein künftiger Arbeitgeber stellt mich unbefristet ein.
- ✓ Er stellt mich direkt ein, nicht via Leiharbeit oder Werkvertrag.
- ✓ Mein Wunschunternehmen hat einen Tarifvertrag mit der IG Metall.
- ✓ Urlaubs-, Weihnachtsgeld und Überstunden werden bezahlt.
- ✓ Das Unternehmen macht bei der Bezahlung keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern.
- ✓ Es plant Zeit und Ressourcen ein, um mich einzuarbeiten.
- ✓ Das Unternehmen investiert in meine Weiterbildung.
- ✓ Der Arbeitgeber legt Wert auf meine Meinung.
- ✓ Er respektiert meine Freizeit.
- ✓ In dem Unternehmen gibt es einen starken Betriebsrat.

Brief und Siegel

Zertifizierungen bieten Anhaltspunkte für bewusste Kaufentscheidungen

Ökologisch und sozial gerecht – so sind die Produkte, die man ohne schlechtes Gewissen in seinen Einkaufswagen lädt. Ohne einen Wegweiser durch den Produktdschungel ist es dem einzelnen Kunden aber nahezu unmöglich eine entsprechende Auswahl zu treffen.

Eine Hilfestellung bei der Auswahl der Produkte sollen Zertifikate und Qualitätssiegel geben. Gleichzeitig geben sie den Herstellern einen Anreiz, soziale und ökologische Maßstäbe an ihre Produktion zu setzen. Aus diesem Grund setzen auch Gewerkschaften auf Zertifizierungen. Zwei Ansätze stellen wir an dieser Stelle vor.



TCO certified

TCO Development, ein Tochterunternehmen des schwedischen Dachverbandes der Angestelltengewerkschaften, zertifiziert IT-Produkte für ökologische Nachhaltigkeit, Ergonomie und soziale Aspekte in der Produktion.

Letztere umfassen

- die Einhaltung der acht Kernübereinkommen der International Labour Organization (ILO) wie Verbot der Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit, Recht auf Kollektivverhandlungen, Verbot der Diskriminierung,
- die Einhaltung des UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes und
- die Einhaltung nationaler Gesundheits- und Sicherheitsrechte im Produktionsland.

Cradle to Cradle®

Im Rahmen ihrer „Besser statt billiger“-Strategie arbeitet die IG Metall mit der EPEA GmbH zusammen.



EPEA arbeitet mit verschiedenen Produzenten an der Entwicklung neuer Prozesse und Produkte im Rahmen des Cradle to Cradle®-Ansatzes.

Das Cradle to Cradle®-Konzept behandelt alle Materialien als Nährstoffe, indem diese so gestaltet werden, dass sie in geschlossenen Kreisläufen zirkulieren. Ressourcen werden nicht verbraucht, sondern wiederverwertet.

Über biologische und technische Nährstoffkreisläufe sind qualitativ hochwertige Materialien fortlaufend nutzbar. So zirkulieren biologische Materialien im Kreislauf für Verbrauchsgüter (z.B. Textilien, Reinigungsmittel, Kosmetika) und technische, sortenreine Materialien im Kreislauf für Gebrauchsgüter (z.B. Kunststoffe, Metalle).

Kriterien für die TCO-Zertifizierung:

www.tcodevelopment.de

Die Schnittstelle berichtete in Ausgabe 13 ausführlich über den Cradle to Cradle®-Ansatz:

»Materialien für Studierende« auf:

www.hochschulinformationsbuero.de



Kurz gesagt ...

Fair telefonieren

Kann der Kauf eines Mobiltelefons etwas ändern? „Ja“, sagen die Macher des Fairphones. Rund 25.000 Menschen bekamen Anfang des Jahres ihr neues, fairproduziertes Smartphone mit modernster Technik für 325 Euro.

Fair sollen nicht nur die Arbeitsbedingungen der chinesischen Fabrikarbeiterinnen und -arbeiter sein, sondern auch die der Lieferanten von Rohstoffen wie Zinn und Kobalt. Noch kommen zwar nicht alle Teile aus fairer oder konfliktfreier Produktion. Das Fairphone ist aber sicher ein Schritt in die richtige Richtung. Mehr unter

www.fairphone.com

Gutenberg wider Willen?

Software, die Plagiate finden soll, hat gute Konjunktur. Diese Programme finden gleichlautende Textstellen, haben aber bei der intelligenten Suche noch Probleme. Um nicht aus Versehen eines Plagiats bezichtigt zu werden, kann man die eigene Arbeit vor der Abgabe mit Plagiatscannern testen. Das schärft die Sicht auf die eigene Arbeit. Allerdings finden nur wenige Programme mehr als 60 Prozent der Plagiate. Das menschliche Gehirn der Professorin hat da weit größere Kompetenzen.

www.plagiat.htw-berlin.de

Frühjahr, Zeit der Steuererklärung

Im vergangenen Jahr an das Finanzamt gezahlte Lohnsteuer, kann man sich mit der Steuerklärung eventuell zurückholen. Denn die Lohnsteuer wird automatisch vom Arbeitgeber abgeführt. Aber nur wenn man den Freibetrag (2013 (2014): 8.113 (8.354) Euro pro Jahr) tatsächlich überschreitet, muss man Steuern zahlen.

Bleibt man darunter, bekommt man mit der Steuerklärung das zu viel abgeführte Geld zurück. Für Jobs in den Semesterferien ist das oft relevant. Auch wenn man mehrere Jobs ausübt lohnt sich die Steuerklärung. Denn im zweiten Job wird regelmäßig ab dem ersten verdienten Euro Geld an das Finanzamt abgeführt.

Weitere Informationen auch zu den Ausnahmen unter „dein Job“ auf:

www.jugend.dgb.de/studium

Impressum

Herausgeberin:

IG Metall Vorstand, FB Zielgruppenarbeit und Gleichstellung
Ressort Angestellte, IT, Studierende

Redaktion:

Christian Busch, Peter Frank, Stefanie Geyer, Maik Neumann

Kontakt:

stefanie.geyer@igmetall.de | Fon 069-6693 2308

Alle Artikel sind unter Mitarbeit von Experten/-innen der IG Metall entstanden.

Druck:

apm AG

Die Schnittstelle 16 / Sommersemester 2014

Fotos:

Privat (2, 4, 5),
IG Metall Vorstand (1, 3)
Stephen Petrat (8)

Gestaltung:

design & distribution,
www.d-welt.de

V.i.S.d.P.:

Detlef Wetzels | IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Straße 79 | 60329 Frankfurt,
www.igmetall.de

Die IG Metall lädt ein

Freier Eintritt für CeBIT, Hannover Messe und connecticum.

Auch 2014 haben IG Metall-Mitglieder wieder freien Eintritt zur CeBIT, Hannover Messe und der connecticum.

Die Karten kosten normalerweise 60 (CeBIT) und 35 Euro (Hannover Messe). Auf den Messen ist die IG Metall mit attraktiven Angeboten, nicht zuletzt für Berufseinsteiger/-innen und Studierende präsent.

CeBIT

Vom 10. bis 14. März öffnet die internationale Computermesse CeBIT ihre Pforten. Wie immer in Hannover. Schwerpunkt dieses Mal: „Datability“. Die IG Metall hat ihren Stand in Halle 9 im Bereich der Computerwoche.

Hannover Messe

Die Hannover Messe vom 7. bis 11. April ist die weltweit wichtigste Industriemesse. Dieses Jahr beschäftigt sie sich mit der „Integrated Industry“. Neben vielen Vorträgen bietet die IG Metall auf den Messen vor allem Hochschulabsolventen und Berufsanfängern Infos und Tipps zu Einstiegsgehältern, Arbeitsvertrag oder den Besonder-

heiten eines dualen Studiums. Außerdem veranstaltet die IG Metall am 9. April eine Fachtagung zum Thema „Umwelt und Energie“. Der Stand der IG Metall befindet sich in Halle 3, im „Job and Career Market“

Wo bekommen Mitglieder ihre Karten?

IG Metall-Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten in ihrer IG Metall-Verwaltungsstelle. Die Freikarten sind Tickets für Fachbesucher. Deshalb muss man einen Betrieb oder eine Hochschule angeben. Wer Zeit sparen will, kann sich vorher auf den jeweiligen Messeseiten im Internet registrieren.

connecticum

Die connecticum findet vom 06. bis 9. Mai 2014 im ehemaligen Flughafen Berlin-Tempelhof statt. Eingeladen sind Studierende, Absolventen und Young Professionals aus dem In- und Ausland. Die Schwerpunkte sind IT, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.



How to...

...get in contact

Ansprechpartner/-innen, Angebote, Themen und Veranstaltungen der IG Metall für Studierende:

www.hochschulinformationsbuero.de

Mitgliedernetzwerk für (angehende) Beschäftigte aus der IT-Branche und aus Engineering-Unternehmen:

www.engineering-igmetall.de

Netzwerk von Beschäftigten, Vertrauensleuten und Betriebsräten aus IT- und Engineering-Betrieben im IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

www.i-connection.info

Kooperationsstellen Hochschulen-Gewerkschaften:

www.kooperationsstellen.de

Meinungen und Nachfragen zu Themen dieser Zeitung:

schnittstelle@hochschulinformationsbuero.de

Online-Serviceangebot der IG Metall NRW für Schüler/-innen, Auszubildende und Studierende

www.igmetall4you.de

Mitglied sein

... geht auch im Studium

Die IG Metall handelt für ihre Mitglieder in Entwicklung, Produktion und Verwaltung Tarifverträge zu Einkommen, Arbeitszeit, Urlaub und anderen Arbeitsbedingungen aus.

Dual Studierende zahlen einen Beitrag von einem Prozent ihrer Bruttovergütung; Studierende zahlen 2,05 Euro*.

Die Mitgliedschaft in der IG Metall beinhaltet u. a.:

- Berufseinstiegs- und Orientierungsseminare
- Zugriff auf ein umfangreiches Netzwerk von betrieblichen Praktiker/-innen
- Rechtsberatung und Schutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts
- Freizeit-Unfallversicherung

Eintreten könnt ihr / können Sie bei der IG Metall vor Ort

www.igmetall.de/vor-ort

oder ganz einfach auch online:

www.igmetall.de/beitreten



10.-14. März: CeBIT
07.-11. April: Hannover Messe
06.-09. Mai: connecticum

FREIER EINTRITT für Mitglieder der IG Metall!

08. MARZ: FRAUENTAG!

* Soweit sie nicht durch ein Beschäftigungsverhältnis regelmäßig hinzuverdienen.